
EINFÜHRUNG

Als im Jahre 1980 der erste Band dieser „Essener Bibliographie“ für die Jahre von 1572 bis 1960 veröffentlicht wurde, plante die Direktion der Essener Stadtbibliothek ein ausführliches Sachregister mit einem Namensverzeichnis sämtlicher Autoren, um den Inhalt des umfangreichen Bandes besser und leichter zu erschließen. Die Verwaltung der Stadt Essen legte aber Wert darauf, die Bibliographie bis zum Jahre 1970 weiterzuführen.

Weil die Direktion der Stadtbibliothek schon seit dem Jahre 1969 eine Auswahlbibliographie in Jahresheften herausgab, nahm ich die Anregung zu einem Fortsetzungsband unter der Voraussetzung an, diesen Band mit dem Jahre 1968 abzuschließen, dem Jahre meines Ausscheidens aus den Diensten der Stadt Essen.

Aus Termingründen mußte auf die Auswertung der zahlreichen Veröffentlichungen und Hinweise in der Essener Presse verzichtet werden.

Wie für die Berichtszeit von 1572 bis 1960 konnte auch für die Jahre 1960 bis 1968 das wesentliche Schrifttum ermittelt werden. Es wurde in gleicher Weise bibliographisch und bibliothekarisch bearbeitet.

Nachträge für die Sachgebiete des ersten Bandes fanden im zweiten Band ihren Standort.

Durch ein Schlag- und Stichwortverzeichnis, das für beide Bände wirksam ist, bot sich eine Synthese an, über den zweiten Band die Titelsammlung des ersten Bandes nutzbar zu machen.

Wie diese Synthese wirksam wird, geben die Benutzungshinweise an.

Bei den jahrelangen Vorarbeiten für den ersten Band waren die stummen Quellen vergangener Jahrhunderte erfreulich beredt und auskunftsfreudig.

In neuerer Zeit waren stadtgeschichtliche Wüschelrutengänge nur zum Teil erfolgreich. Sie ergaben überwiegend erfreuliche Funde, die eine Auswertung finden konnten.

Wo kein abgabebereiter Boden vorhanden ist, kann auch ein Trüffelschwein nichts finden. Stumme Gleichgültigkeit oder passive Ablehnung lähmten nicht die Bemühungen, eine möglichst vollständige Sammlung des Essener Schrifttums zu erreichen.

An erster Stelle habe ich dem Rat und der Verwaltung meiner Vaterstadt dafür zu danken, daß sie für diese fast dreißig Jahre währende Arbeit die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt haben.

Allen Dienststellen der Stadtverwaltung, die mit Rat und Tat meine Arbeit unterstützt haben, danke ich für kollegiale Mitarbeit.

Herzlich zu danken habe ich Bibliotheksdirektor Brenner, der im Verein mit seinem Vorgänger Dr. Kuhlmann, alle Wege geebnet hat, die zu begehen waren, um dieses Werk auf den Weg zu bringen.

Mein nicht minder herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Essener Stadtbibliothek. Sie bestellten in der Fernleihe auswärtiges Schrifttum, stellten Fotokopien her, betreuten Magazinbestände, brachten viele hundert Bände in meine Wohnung und halfen, das von mir erarbeitete und zubereitete Material in einen magazin- und ausleihfähigen Zustand zu bringen.

Mein Dank gilt auch allen Freunden der Essener Geschichte, allen interessierten Essener Mitbürgern und meinen persönlichen Freunden. Sie haben meine fast 30jährige Forschungsreise in die geschichtliche Vergangenheit unserer Vaterstadt mit Wohlwollen, Erwartung und vielen guten Wünschen begleitet.

Mein abschließender besonderer Dank gilt Erwin Dickhoff und Alfred Peter. Sie waren Mit-Arbeiter in bestem Sinne. Ich verdanke ihnen zahlreiche Ergänzungen, Hinweise und Anregungen.

Dr. Wilhelm Sellmann